

# KIRCHENKREISINFO

AUGUST/SEPTEMBER 2010

## SONNIGER KREISKIRCHENTAG

MEHR ALS TAUSEND BESUCHER TROTZTEN DER HITZE



► *Es war heiß und viele suchten am 4. Juli den Weg zur Quelle. Wer auf dem diesjährigen Kreiskirchentag vom Wasser des Lebens trinken wollte, wurde nicht enttäuscht. Die Besucher fanden es bei Fulbert Steffensky oder Wolfgang Bittner, an vielen Ständen von Gemeinden, Kindertagesstätten, kreiskirchlichen Einrichtungen oder der Diakonie. Sie fanden es auch beim Kindermusical mit 200 Kindern oder beim Abschlussgottesdienst mit Bischof Markus Dröge. Nass, kühl und trinkbar fanden sie es an der Wasserbar der Evangelischen Jugend, wo Hunderte*



Zweierlei Höhepunkte: Bischof Dröge...

Seite 4/5

► Thema:

### FOTOS VOM FEST

Viola Kennert dankt allen, die ihre Gaben mit Freude einbrachten

*Becher Wasser kostenlos ausgeben wurden. Lesen Sie außerdem, welche Rolle Kirche beim Stadtumbau spielen kann, wie Sie Kindern von Suchtkranken helfen können und wie mit der KinderleiterCard Engagement geweckt wird. ◀*



... und das Kindermusical mit 200 Kindern

Herausgegeben von

Gerd Herzog

Öffentlichkeitsbeauftragter

Tel: 0 30 / 68 90 42 08

Fax: 0 30 / 68 90 42 09

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@kk-neukoelln.de

## LESEN SIE AUSSERDEM:

Seite 2

► Kirche eine Stimme geben  
**KIRCHE UND STADTUMBAU**

Seite 3

► Kreiskirchentag  
**STEFFENSKY UND BITTNER**

Seite 6

► Hilfe für Kinder von Suchtkranken  
**VERGISS MICH NICHT**

Seite 6

► Bibelmobil in Neukölln  
**DIE BIBEL AUF ARABISCH**

Seite 7

► Engagement fördern  
**MODELL KINDERLEITERCARD**

## „WER SAGT, DASS WIR ALS KIRCHE NUR DEN RÜCKZUG ORGANISIEREN?“

Cordelia Polinna und Hans-Georg Filker sprachen mit Manfred Guder über Stadtveränderung

► Was die beiden Referenten zu sagen hatten, hätte auch für zwei Veranstaltungen gereicht. Dr. Cordelia Polinna, Stadtsoziologin an der TU Berlin, und Pfr. Hans-Georg Filker, Stadtmissionsdirektor und zuständig für das „Zentrum am Hauptbahnhof“, sprachen mit Manfred Guder, Baubeauftragter im Kirchenkreis, über „Einmischen statt Entmischen. Die Stadt verändert sich – welche Rolle spielt Kirche dabei?“

Rund um die Genezareth-Kirche, wo die Veranstaltungen von „Kirche eine Stimme geben“ organisiert werden, verändert sich der Schillerkiez gerade in raschem Tempo. Diese Veränderung nennt die Stadtsoziologie Gentrifizierung (von engl. Gentry, niederer Adel) und Cordelia Polinna hat diesen Begriff erläutert. Er bezeichnet den Austausch statusniedriger durch statushöhere Personen. Ausgangspunkt ist ein Problembezirk, wie zum Beispiel Nord-Neukölln. Mittelstandsfamilien, zumal mit Kindern, meiden das Umfeld schon seit längerem. Einher geht ein Verlust an Kaufkraft und beides zusammen führt zu sinkenden Wohnungs- und Gewerbemieten. Allmählich entdecken Studenten und Subkultur das innerstädtische und gut angebundene Viertel und seine günstigen Mieten. Der Trend kehrt sich um, die Subkultur etabliert sich und verdrängt die alteingesessenen Mieter – so wie zur Zeit in Teilen Nord-Neuköllns. Zuletzt wird die Gegend auch für Investoren wieder interessant, weil eine gutsituierte Klientel ins Viertel zieht und ihrerseits Studenten und Subkultur verdrängt. Auf dem Tempelhofer Feld entsteht gerade der größte innerstädtische Park Berlins, was diese Entwicklung noch beschleunigen wird. In den achtziger Jahren, so Polinna, diene Stadtplanung der Verbesserung der Wohnqualität. Heutzutage diene sie der besseren Vermarktung und der Attraktivität für die



Cordelia Polinna, Manfred Guder und Hans-Georg Filker

umworbene kreative Industrie.

Hans-Georg Filker kennt die Ängste, die mit der Veränderung der Stadt einhergehen: „Hegt und pflegt man sie, wird man abgehängt“. Moabit sei nach der Wende ein verlorener Stadtteil gewesen, schlimmer als Nord-Neukölln heute. Im Jahr 2002 habe der Senat der Kirche angeboten, an der Gestaltung der Brache um den neuen Hauptbahnhof teil zu haben. Mit ebenso viel Mut wie Geld baute die Stadtmission das „Zentrum am Hauptbahnhof“ an der Lehrter Straße. Hier finden Mission, Diakonie und Begegnung nun ihren Platz inmitten der Stadt: „Wer sagt, dass wir als Kirche in dieser Stadt immer nur den Rückzug organisieren?“. Im ganzen Stadtteil gebe es 4000 evangelische Christen, so Filker, 40 davon seien Kirchenbesucher. Da habe man viele Menschen zu gewinnen, so Filker: „Die Kirche ist kein schmelzender Eisberg, dessen Untergang wir beobachten!“.

In der anschließenden Diskussion traf Manfred Guder bei Hans-Georg Filker den Punkt, als er ihn mit dem Verweis auf die Bergpredigt fragte, was angesichts der Verdrängung der Armen durch die Reichen in

manchen Stadtteilen zu tun sei: „Was hätte Jesus getan, Herr Filker?“ Er wolle die Bergpredigt nicht als Knüppel benutzen, um auf Investoren einzuschlagen, entgegnete Filker. Für die Kirche, deren Gemeindeleben sich im Freizeitbereich abspiele, sei das Arbeitsleben und die Wirtschaft ein blinder Fleck geworden. Er sei heilfroh über die Veränderungen der Stadt; Immobilien-gesellschaften seien deshalb für ihn keine Feinde: „Suchet der Stadt Bestes ... denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl“. Cordelia Polinna wagte an dieser Stelle den Einwand, Berlin könne ruhig etwas mutiger und cleverer gegenüber den Investoren auftreten. Statt ihnen Steine in den Weg zu legen, sollte man mit ihnen reden, entgegnete Filker, viele Investoren hätten angesichts der Kritik „die Schnauze voll“. Berlin habe 40 Jahre in der Anormalität gelebt; nun gelte es Arbeitsplätze zu schaffen und den Wandel abzufedern. Die Gespräche zwischen der Kirche und den Unternehmern seien voller Vorurteile. Auch die Kirche müsse lernen zwischen „Geiern“ und Unternehmern, die Arbeitsplätze schaffen, zu unterscheiden. gh ◀

## KEINEN PAPST, ABER BRIEFE AUS DER FERNE

Fulbert Steffensky findet sein Thema und fesselt seine Zuhörer



Fulbert Steffensky und Gabriele Fichtenhofer

► Als er seinen Vortrag begann, sprach Fulbert Steffensky zunächst über das Motto des Kreiskirchentages. So, wie es sich die Veranstalter gewünscht hatten. Er hielt ein Wassergebet: „Lass uns trinken, Gott, und führe uns in den großen Durst, der nur durch Dich gestillt werden kann!“. Dann nahm er sich die Freiheit und kam zu dem Thema, das er sich selbst für diesen Tag ausgesucht hatte und sprach über Traditionen als Briefe aus der Ferne. Als er geendet hatte, gab es niemanden in der vollbesetzten Martin-Luther-King-Kirche, der das bedauert hätte.

Die Zeiten seien lange vorbei, so Steffensky, in denen die Menschen ihr Leben gegen die Traditionen retten mussten. Heute sei das Gegenteil der Fall, viele Menschen haben keine Traditionen, keine Briefe, die ihnen die Welt aufschließen. Aber die Briefe „bergen uns in Erfahrung“. Das sei auch die große Stärke unserer Kirche; „wir haben keinen Papst, aber wir haben die Bibel, einen alten Brief aus der Ferne“. Oft stünden

hier zu große Worte für unsere kleinen Gaben, ähnlich den Schuhen der Eltern, in denen ein Kind durch die Wohnung schlapppt. Wir leben von den Schätzen unserer Väter und Mütter, „aber nur, wenn wir ihre Geschichten weiterspinnen“. An Pfarrer, Lehrer und Eltern appellierte er, dass sie mit Hilfe der alten Geschichten weiterspringen sollten, als ihr Sprachvermögen vielleicht erlaube, „denn wir sind die Vorsprecher unserer Kinder“. „Was, wenn wir uns bescheiden in unsere eigene Sprachlosigkeit?“

Später, in seinem Workshop hat er diesen Gedanken wieder aufgenommen: er wünsche sich eine „gewaltlose Erkennbarkeit und gewaltlose Deutlichkeit“ der evangelischen Einrichtungen wie zum Beispiel der Kindertagesstätten. „Wir können wachsen, indem wir deutlicher werden“, gab er seinen Zuhörern mit auf den Weg, „einladend, aber stolz wünsche ich mir meine Kirche“. Gabriele Fichtenhofer dankte Fulbert Steffensky für seine Worte, die nicht nur von der Schönheit und der Poesie alter Geschichten handelten, sondern selbst voller Schönheit und Poesie gewesen seien. Das es noch nie eine aufmerksamere Kirche gegeben habe als heute, wie Steffensky sagte, liegt sicher auch an Menschen wie ihm.

Wer den Vortrag von Fulbert Steffensky im Wortlaut nachlesen möchte, findet ihn als pdf-Datei zum Herunterladen unter [www.ev-kirchenkreis-neukoelln.de](http://www.ev-kirchenkreis-neukoelln.de). Dort finden Sie auch die Predigt von Bischof Dr. Markus Dröge aus dem Abschlussgottesdienst. gh ◀

## HÖREN STATT LESEN

Die Bibel mit Wolfgang Bittner

► Meditative Zugänge zu den biblischen Texten zu ermöglichen ist ein Anliegen von Wolfgang Bittner, dem Spiritualitätsbeauftragten der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Wenn wir die biblischen Texte über unser Gehör statt übers Auge in langsamem Tempo einlassen, dann kann jedes Wort die innere Glocke in uns zum Klingen bringen. Normal schnell gesprochene Worte nehmen wir als Informationen wahr, sie bringen die Glocke nicht zum Klingen.

Langsam und laut zu lesen ist eine einfache Methode und doch sehr wirkungsvoll. Die TeilnehmerInnen erfuhren dies in einer Übung mit Psalm 139. Anschließend bereitete Bittner auf den Text Johannes 4 vor. Einige Informationen zur historischen Situation sind notwendig, um sich nicht irritieren zu lassen. Dann lassen sich die Worte Jesu leichter aufnehmen. Wie in Vers 24; Jesu spricht: „Gott ist Geist und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ Die Mischung aus meditativen Elementen, historischen Informationen und Nachsinnen über Jesu Worte prägte auch diesen Workshop. Einige TeilnehmerInnen wünschten sich solche Workshops zum Auftanken regelmäßig im Kirchenkreis. Felicia Schulz ◀

### BISCHOF DRÖGE BESUCHT DEN KIRCHENKREIS NEUKÖLLN

► Am Donnerstag, dem 25. November, wird Bischof Dr. Markus Dröge den Kirchenkreis besuchen. Erste Eindrücke konnte er bereits auf dem Kreiskirchentag gewinnen, nun will er sie bei einem ganztägigen Besuch vertiefen. Details seines Programms stehen zur Zeit noch nicht fest. Die KirchenkreisInfo wird in einer der nächsten Ausgaben Näheres berichten. ◀

## DIE MENSCHEN KAMEN ZUSAMMEN...

Viele Quellen spendeten das Wasser des Lebens...



► Wenn alle mit Freude ihre Gaben einbringen, dann wird aus einer geplanten Veranstaltung ein Fest!

Das haben wir am 4. Juli beim Kreiskirchentag erlebt. Bei wunderschöner – sehr intensiver! – Sonne hat der Brunnen der Jugend den Leib erfrischt, Nachdenkliches die Seele gestärkt, bunte Vielfalt aus Gemeinden und Diakonie das Herz erfreut und die vielen Chöre die Menschen mit Leib und Seele „in Schwung gebracht“. Und das alles, weil so viele lange Zeit vor Beginn des Festes – und noch viele Stunden danach! – aufgebaut und organisiert haben, und andere trotz Hitze freundlich und geduldig für das leibliche Wohl gesorgt haben!

Von Herzen sage ich allen, die zum Fest beigetragen haben und allen, die gekommen sind: DANKE!

Viola Kennert, Superintendentin ◀

► KREISKIRCHENTAG

## ...UND ES WURDE EIN GROSSES FEST

...rund um die Martin-Luther-King-Kirche



Fotos: gh

## VERGISS MICH NICHT

Ein Patenschaftsprojekt für Kinder von Suchtkranken



„Alkohol ist das Schiff, mit dem du untergehst“, sang schon Herbert Grönemeyer und dieser Satz beschreibt das Schicksal vieler suchtmittelabhängiger Menschen sehr treffend. Suchtmittelabhängigkeit ist eine Krankheit, an der in Deutschland ca. 20 Millionen Menschen leiden. Zu den häufigsten Drogen gehören – nach Zigaretten – Alkohol, Rauschgift und Medikamente. Abhängigkeit ist ein Thema, das man in allen sozialen Schichten findet und oft von den Betroffenen verheimlicht wird. In Berlin gibt es viele Einrichtungen, die Suchtkranken helfen, damit sie nicht „untergehen“. Doch wer dabei häufig vergessen wird, sind die Kinder suchtkranker Familien. Sie leiden am stärksten unter der Situation zu Hause und benötigen Schutz und Aufmerksamkeit. Sucht betrifft die ganze Familie und das gesamte Umfeld. 2,6 Millionen Kinder und Jugendliche leben in Familien, in denen eines oder beide Elternteile suchtmittelabhängig sind. Diese Kinder haben ein sehr großes Risiko, später selbst abhän-

gig zu werden. Studien weisen nach, dass 70 Prozent der jungen Abhängigen einen suchtkranken Elternteil haben. Um diesen Teufelskreislauf zu durchbrechen, brauchen Kinder einen zuverlässigen erwachsenen Ansprechpartner an ihrer Seite, der nicht suchtkrank ist und dem sie sich anvertrauen können. Kinder, die in Familien mit einem Suchtkranken aufwachsen, verlieren häufig den Zugang zu ihren Gefühlen und müssen wieder lernen, einfach nur Kind zu sein.

Um diesen Kindern Halt zu geben und die Familien im Alltag zu entlasten, wurde das Berliner Patenschaftsprojekt „Vergiss mich nicht“ für Kinder von Suchtkranken ins Leben gerufen. Wir betreuen und vermitteln Paten, die sich mit den Kindern regelmäßig einmal die Woche treffen und etwas Schönes unternehmen. Für gemeinsame Ausflüge, wie beispielsweise in den Zoo oder ins Kino, können wir eine Aufwandsentschädigung zahlen. Bisher konnten wir fünf Patenschaften vermitteln und somit das Leben der Kinder, Familien und Paten bereichern. Eine Patenschaft ist ein Gewinn – für alle Beteiligten. Sie soll weder Vater noch Mutter ersetzen, sondern lediglich eine zusätzliche Stütze bei der Kindererziehung sein.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, Sie sich über einen Paten für Ihr Kind freuen würden oder jemanden kennen, der Unterstützung braucht, dann schauen Sie doch einfach mal auf unsere Homepage oder melden Sie sich bei uns.

Vergiss mich nicht  
Segitzdamm 46, 10969 Berlin  
Tel.: 030- 61 65 93 40  
Fax: 030- 61 56 32 4  
vergissmichnicht@diakonie-stadtmitte.de  
www.diakonie-stadtmitte.de  
Lisa Dehne ◀

## BIBEL AUF ARABISCH

Das Bibelmobil hielt in Neukölln

► „Die Menschen öffnen sich, weil sie wissen: wir kommen nicht wieder“, sagt Andreas Schmidt vom Bibelmobil - und es ist ihm ernst damit. Schmidt („die gleiche theologische Ausbildung wie Jesus“) hat sich in den 18 Jahren, die er mit dem Bibelmobil unterwegs ist, seinen Optimismus bewahrt. „Es kommen kritische Dinge, aber auch immer wieder ein Stück Glaube“. Der moderne Doppeldeckerbus fährt in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland; die EKBO bezahlt zehn Einsatztage pro Jahr. Vier davon war das Bibelmobil vom 22. bis 25. Juni auf Vermittlung von Renate Wöhler, Religionslehrerin im Ruhestand, in Neukölln unterwegs. Es hielt an Schulen und in den Gemeinden Neu-Buckow, Dreieinigkeits, Rudow und an diesem Nachmittag in Johann-Christoph-Blumhardt.

Andreas Schmidt sucht Anknüpfungspunkte zwischen der Bibel und dem Leben der Schüler und Schülerinnen wie Feiertage und Vornamen. Welche haben christliche Wurzeln? Demnächst wird das Bibelmobil eine Außenausstellung zu biblischen Bezügen von tausend Vornamen präsentieren. Für Pfarrerin Rübenach aus Blumhardt ist es ein „Hingucker“, wenn der Doppeldeckerbus vor ihrer Gemeinde parkt. Seine Beweglichkeit stehe für eine Kirche, die zu den Menschen komme, „statt zu warten, dass die Menschen zur Kirche kommen“. Neben Information gehört auch Mission zu seinen Aufgaben: „Unter Mission verstehe ich in diesem Fall Offenheit“, sagt Pia Rübenach. Aber mit dezidiert christlichem Standpunkt: Im Bibelmobil findet sich eine Bibel auf Arabisch, aber kein Koran.

Nähere Informationen unter [www.bibelmobil.de](http://www.bibelmobil.de)  
gh ◀

## KINDERLEITERCARD FÜR 18 JUGENDLICHE

Der erste Jahrgang Jung-Teamer schließt seine Ausbildung ab

► Aus meiner eigenen Jugend erinnere ich mich noch gut: Irgendwann zwischen Zwölf und Dreizehn war ich zu cool, um noch am Kindergottesdienst teilzunehmen. Aber auch nach der Konfirmation musste ich noch einmal sehnsüchtig warten, bis ich mit Sechzehn endlich Teamerin werden konnte.

Für solche „sehnsüchtigen Jugendlichen“ hat der Kreiskatechet Thomas Hoppe jetzt ein Angebot: die Kinderleiterschulung. Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, die Lust haben, sich in ihren Gemeinden einzubringen und ihrem Alter entsprechend Verantwortung zu übernehmen, bekommen dafür eine Ausbildung. Sie lernen Spiele für Kinder anzuleiten, Geschichten zu erzählen, Andachten zu

halten und mit Kindern zu singen. Am Ende erhalten sie eine KinderleiterCard. Der erste Durchgang der Kinderleiter-Ausbildung ist jetzt abgeschlossen: Von Oktober 2009 bis Juni 2010 haben 18 Jugendliche daran teilgenommen. Voller Enthusiasmus sind sie aus allen Himmelsrichtungen des Kirchenkreises zu den Seminar-Samstagen gekommen oder von den Mitarbeiter/innen gebracht worden.

Am 26. Juni kamen die Jungteamer gleich in einem Praxisprojekt zum Einsatz: Sie begleiteten die Generalprobe für das Kirchenkreis-Kinder-Musical mit 80 Kindern. Am nächsten Tag – nach wenig Schlaf und dafür um so größerer Begeisterung – wurden sie in einem festlichen Gottesdienst in der Martin-Luther-King-Gemeinde als Kinderleiter vorgestellt, und die Gemeinde hat für sie gebetet. Das wichtigste Gebet der Jugendlichen im Gottesdienst: „Danke Gott für alles, was Thomas uns beigebracht hat“.

Diese Ausbildung ist für die gesamte Landeskirche ein Modellprojekt – das hoffentlich viele Nachahmer findet. Simone Merkel, Referentin für die gemeindliche Arbeit mit Kindern in unserer Landeskirche, hat die Entwicklung des Konzeptes begleitet – sie gab den Jung-Teamern im Einführungsgottesdienst ihre Segensworte und Urkunden mit.

Für alle, die jetzt schon sehnsüchtig auf den nächsten Kinderleiter-Kurs warten: Im Oktober 2010 wird es wieder losgehen. Für Jugendliche, die schon 16 Jahre alt sind: Das Amt für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bietet in diesem Jahr wieder ein Jugendleiterseminar an: vom 30. August bis zum 15. Januar 2011. Nähere Infos finden Sie unter [www.ejnberlin.de](http://www.ejnberlin.de).

Marita Lersner ◀

<b>F</b>	<b>Fortbildung</b>
<b>I</b>	<b>Information</b>
<b>T</b>	<b>Training</b>
<b>fürs Ehrenamt</b>	

► **Fortbildungsangebot für Lektoren und Lektorinnen**  
Donnerstag, 23. September 2010,  
19.00 bis 21.00 Uhr, Rübelandstr. 9a  
(Gartenhaus)

Thema: Gemeinsam üben  
Wie leite ich ein Glaubensbekenntnis an? Wie wirkt meine Lesung vom kommenden Sonntag auf ZuhörerInnen?  
Information und Anmeldung: Gabriele Fichtenhofer, Beauftragte für Lektorarbeit, Tel. 0 30 / 68 90 41 59

► **Fortbildung Ehrenamt „Isch kandidiere“ – eine Infoveranstaltung für GKR-Kandidatinnen und -Kandidaten**  
Freitag, 17. September 2010,  
18.00 - 21.00 Uhr, Rübelandstr. 9a  
(Gartenhaus)

Sie haben sich aufstellen lassen und möchten jetzt gern wissen, was nach der Wahl auf Sie zukommt. Sie kandidieren erneut, aber auch nach mehreren Jahren Mitarbeit im GKR sind manche Fragen offen. Sie wollen Austausch und Anregungen, wie Sie die Anfangszeit im neuen GKR gut gestalten können - hier ist Zeit für Fragen, Informationen, Erfahrungsaustausch und neue Impulse.  
Information und Anmeldung: Gabriele Fichtenhofer, Gemeindeberatung, Tel. 0 30 / 68 90 41 59

### BIBELWORKSHOP

► „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde...“ (1. Mose 1, 27)

Wohin führen uns heute die Worte und Vorstellungen der Bibel in der Rede von der Gottesebenbildlichkeit der Menschen? Welche wichtigen und auch neuen Sichtweisen können wir einander eröffnen? Mit bibliodramatischen Elementen erwartet Sie ein kreativer Abend. Um 17.30 Uhr beginnen wir mit einem Imbiss, bevor wir von 18.00 bis 21.00 Uhr den sechsten Schöpfungstag genauer betrachten.

Herzliche Einladung, Ihre Gabriele Fichtenhofer und Monika Weber, Pfarrerrinnen

Anmeldungen bitte an Monika Weber, Martin-Luther Gemeinde, Fuldastr. 50, 12045 Berlin, Tel. 609 77 49-0/-17, Fax: 624 68 05

[info@martin-luther-neukoelln.de](mailto:info@martin-luther-neukoelln.de) ◀

## TERMINE, VERANSTALTUNGEN, INFOS

für August und September

### FELDGOTTESDIENST

► **Sonntag, 5. September, 10.00 Uhr**  
Schlosspark Königs Wusterhausen (bei schlechtem Wetter in der Kreuzkirche), 15711 Königs Wusterhausen  
Rund um das Schloss wird ein Fest zum zwanzigjährigen Bestehen des Traditionsvereins „Lange Kerls“ Potsdam mit einem historischen Feldlager und einem Gottesdienst im Schlosspark gefeiert.

### FILM

► **DER STELLVERTRETER (2002)**  
Montag, 27. September, 19.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche, Fuldastr. 50, 12045 Berlin  
Filmabend mit Gespräch über die Frage von Schuld und Vergebung am Beispiel des Spielfilms von Costa-Gavras. Es laden ein: Vikarin Ulrike Döbrich & Team.

### KONZERTE

► **BENEFIKONZERT NIEDERLEHME**  
Sonntag, 1. August, 18.00 Uhr  
Ev. Kirche zu Niederlehme, Karl-Marx-Str. 74, 15751 Niederlehme  
Festliches Konzert für Orgel, Gesang und Bratsche zu Gunsten der Kirchensanierung mit Werken von Schütz, J. S. Bach, Händel u.a., Ruth-Sophie Furthmann (Bratsche), Nani Kang (Mezzosopran) und Reiko Fütting (Orgel)  
Eintritt frei, Spenden erbeten

► **MUSIKSOMMER IN DORFKIRCHEN**  
Samstag, 21. August, 17.00 Uhr  
Dorfkirche Schenkendorf, Freiherr von Loeben Str. 12, 15749 Mittenwalde-Schenkendorf  
Christian Raudszus spielt Musik für Vio-

loncello solo von Telemann, J. S. Bach u.a. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, den Abend bei Wein und Saft ausklingen zu lassen.  
Eintritt 7 Euro / erm. 6 Euro

► **DOBSONVILLE JUGENDCHOR**  
Donnerstag, 26. August, 19.30 Uhr  
Ev. Kirche Eichwalde, Händelplatz, 15732 Eichwalde  
Montag, 6. September, 19.00 Uhr  
Martin-Luther-Kirche, Fuldastr. 50, 12045 Berlin

In Soweto hat das Singen einen hohen Stellenwert und beginnt schon in frühester Jugend. Ein Dutzend junger Menschen aus dem Stadtteil Dobsonville stellen dies eindrucksvoll unter Beweis.

► **INTERNATIONALER ORGELSOMMER**  
Freitag, 27. August, 19.30 Uhr  
Kreuzkirche Königs Wusterhausen, Kirchplatz 2, 15711 Königs Wusterhausen  
Werke von Scheidt, Buxtehude, Händel, J. S. Bach u.a.; Orgel: Christiane Scheetz  
Eintritt 7 Euro / erm. 6 Euro

► **GOTT IM STRESS**  
Sonntag, 5. September, 18.00 Uhr,  
Hermannplatz, 12047 Berlin  
Gospelgottesdienst auf dem Hermannplatz mit der Ev. Jugend Neukölln und dem Gospelchor Senzig  
Eintritt frei

► **MIT TRÜBEN BLICKEN**  
Samstag, 11. September, 17.00 Uhr  
Dorfkirche Deutsch Wusterhausen, Am Denkmalsplatz, 15711 Deutsch Wusterhausen  
„Musik, wie hörst du sie mit trüben Blicken...“: Sonett Nr. 8 von Shakespeare. Musik von Dowland, Purcell, Händel u.a. Stephanie Wolf (Texte), Marcus Sandmann (Tenor), Dietrich Knappe (Violine),

Christian Raudszus (Violoncello), Christiane Scheetz (Cembalo)  
Eintritt frei

► **LANGE NACHT DER MUSIK**  
Freitag, 24. September, 17.00 Uhr  
Kreuzkirche Königs Wusterhausen, s.o.  
Musik des Frühbarock von Vierdanck, Pachelbel und Buxtehude, Chor der Gemeinde Zuflucht aus Berlin; Kammerchor der Gemeinde Königs Wusterhausen. Zwischen den Musiken werden Wein, Saft und Essen angeboten  
Eintritt 7 Euro / erm. 6 Euro

► **KREISPOSAUNENTAG**  
Samstag, 25. September, 17.00 Uhr  
Hephatha-Gemeinde, Fritz-Reuter-Allee 130-136, 12359 Berlin  
Abschlusskonzert der Neuköllner Posauenchöre; Ltg. Friedegard Tomesch, Kreisposaunenwartin  
Eintritt frei



### FERIEN

► Die Öffentlichkeitsbeauftragten sind im Urlaub: Gerd Herzog vom 17. Juli bis 15. August und Stephanie Walter vom 29. Juli bis zum 24. August. Wir wünschen allen Lesern einen schönen Sommer!

